Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 67 (1960)

Heft: 6

Rubrik: Von Monat zu Monat

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitteilungen über Textilindustrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Zürich 27, Postfach 389
Gotthardstraße 61

Nr. 6 / Juni 1960
67. Jahrgang

Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie

Organ der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten

Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil

Von Monat zu Monat

Lagebericht der Seiden- und Rayonweberei. — Die ersten Monate des Jahres 1960 waren beschäftigungs- und umsatzmäßig für die Seidenstoffweberei befriedigend ausgefallen. Große Schwierigkeiten bietet nach wie vor die Beschaffung der notwendigen Arbeitskräfte. Da die Zulassungspraxis der schweizerischen Fremdenpolizei und ihre Befolgung durch die kantonalen Behörden wesentlich strenger gehandhabt wird als zum Beispiel in Deutschland, besteht immer mehr die Gefahr, daß die noch verfügbaren ausländischen Arbeitskräfte in anderen Ländern und insbesondere in der EWG Arbeit annehmen. Wenn dann noch zusätzliche Schwierigkeiten auftauchen, wie diejenigen, daß Frauen von Saisonarbeitern am Ende des Jahres die Schweiz ebenfalls zu verlassen haben und erst im Frühjahr wieder einreisen dürfen, dann wird die Rekrutierung von Arbeitskräften insbesondere für die Textilindustrie nicht erleichtert. Es ist sinnlos und mit großen Kosten verbunden, Ehefrauen von Saisonarbeitern im Frühjahr einzustellen, dann während einiger Monate anzulernen, um sie im Spätherbst wieder verlieren zu müssen. Jede Rückreise birgt die Gefahr in sich, daß die ausländischen Arbeitskräfte im nächsten Jahr nicht mehr an den alten Arbeitsort zurückkehren, sondern entweder in anderen Staaten oder im Heimatland selbst Arbeit annehmen, was ja ohne weiteres möglich ist, nachdem sie in der Schweiz ausgebildet wurden.

Die Seidenindustrie kann nicht verstehen, daß unsere Behörden durch eine verschärfte Zulassungspraxis dazu beitragen, daß vorhandene Arbeitsplätze nicht besetzt und damit die Webereikapazitäten trotz vorhandenen Auftragsvolumen nicht voll ausgenützt werden können. Eine rasche Aenderung dieser fremdenpolizeilichen Vorschriften drängt sich auf.

Ueberall ist erneut die Rede von einer «Hochkonjunktur» und bereits werden Vorschläge für Dämpfungsmaßnahmen verschiedenster Art geprüft. Es muß wieder einmal festgehalten werden, daß in der Seidenindustrie die Umsätze befriedigend sind, aber nicht mehr. Von einem Boom kann nicht die Rede sein, und deshalb besteht auch durchaus kein Anlaß für irgendwelche Beunruhigung. Auch die niedrigen Preise im Verhältnis zu den stets steigenden Kosten sind doch Beweis genug dafür, daß die vielerwähnte Hochkonjunktur mit all ihren Gefahren der Seidenindustrie noch keine Probleme stellt.

Internationale Tagungen. — Die Wirtschaftskommission der Vereinigung europäischer Chemiefaser-Verbraucher (AIUFFAS) tagte am 17. Mai in Paris, um zu aktuellen Fragen der europäischen Integration Stellung zu nehmen. Es zeigte sich recht deutlich, daß ein Brückenschlag zwischen der EWG und der EFTA nur dann als möglich erscheint, wenn die EFTA sich bereit erklärt, auf dem Gebiete der Harmonisierung der Zölle und der gemeinsamen Handelspolitik mit der EWG eng zusammenzuarbeiten. Die Aussprache in Paris ergab ebenso eindeutig, daß der gemeinsame Tarif der EWG kommen wird und daß es eine gefährliche Illusion wäre, anzunehmen, die EWG sei noch nicht so gefestigt, als daß mit diesem Gebilde auf längere Frist ernstlich gerechnet werden müsse. Eine weitere Feststellung, die sich aus den Beratungen in Paris herauslesen ließ, war die, daß die Vertreter der Textilindustrie der EWG-Länder viel enger zusammenarbeiten, als diejenigen der EFTA. Innerhalb der EWG sind denn auch keine Meinungsdifferenzen zutage getreten, hingegen war es oft schwer, innerhalb der EFTA-Gruppe eine einheitliche Meinung zu bilden, was die Verhandlungen mit den EWG-Ländern selbstredend nicht erleichtert hat.

Für die internationalen Vereinigungen, wie jene der AIUFFAS, wird es eine dankbare und wichtige Aufgabe sein, die Zusammenarbeit zwischen den EWG- und EFTA-Ländern zu fördern und nicht durch die Bildung von besonderen EWG- oder EFTA-Unterausschüssen die Tren-

AUS DEM INHALT

Von Monat zu Monat
- Lagebericht der Seiden- und Rayonweberei
- Internationale Tagungen
- Nochmals EWG- und EFTA-Zölle

Industrielle Nachrichten
- Hohe Textilproduktion
- Textilaspekte in den Vereinigten Staaten

Rohstoffe
- Neuerungen auf dem Gebiet der Polyamidfasern
- Faserlängemeßautomat für Baumwolle

Spinnerei, Weberei
- Eine neue Fadenkreuzvorrichtung für Schärmaschinen

Personelles
- Die große Firmentagung Max Stoffel & Co., St. Gallen

Vereinsnachrichten
- Besichtigung des Flughafens Kloten und Hauptversammlung 1960 der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil

nung Europas in zwei Wirtschaftsblöcke auch innerhalb der internationalen Organisationen zu markieren. Die AIUFFUAS konnte diese Klippe gut umschiffen und hat sich bereit erklärt, die wirtschaftlichen Fragen gemeinsam zu besprechen, und zwar auch solche, die nur die EWG oder die EFTA betreffen. Diese Art der Zusammenarbeit ist erfreulich und bringt sicher eher Früchte als das getrennte Marschieren. So hat die Wirtschaftsgruppe der AIUFFAS beschlossen, gemeinsam einen Weg für die Reduktion des EWG-Tarifes für Kunstfasergewebe zu suchen, allerdings ausgehend von der Voraussetzung, daß dadurch die Lieferungen von außereuropäischen Geweben nicht profitieren. Es sollen den Regierungen zuhanden der anfangs 1961 stattfindenden GATT-Verhandlungen Vorschläge in diesem Sinne unterbreitet werden.

Die leitenden Organe der Internationalen Seidenvereinigung (AIS) trafen sich vom 18. bis 20. Mai in Barcelona und regelten eine Reihe administrativer Fragen. Leider konnte der japanische Vertreter keine Erhöhung der Propagandamittel für das Jahr 1960/61 zusichern, so daß auch inskünftig die Baumwoll- und Wollindustrie über bedeutend größere Propagandamittel verfügen wird als die Seidenindustrie, was zu bedauern ist. Auch in Barcelona hat sich immer mehr die Meinung verdichtet, daß eine gemeinsame Textilpropaganda für bessere Kleidung das richtige wäre, eine Idee, die wir schon seit langem predigen, aber bisher leider ohne großen Erfolg.

Nochmals EWG- und EFTA-Zölle. — Die Zeitschrift «Deutschland—Schweiz» vom Mai 1960 wundert sich, wie selten Besorgnisse über die künftige handelspolitische Entwicklung zum Ausdruck kommen, und frägt sich, ob die Firmen heute gleichgültiger gegenüber kommenden handelspolitischen Ereignissen geworden sind, oder ob sie sich einem gewissen Fatalismus hingeben, von der Erwägung ausgehend, daß man es ja doch nehmen müsse wie es komme. Wir glauben mit der Handelskammer Deutschland—Schweiz, daß für die scheinbar uninteressierte Haltung vieler Exporteure hauptsächlich ein anderer Grund maßgebend zu sein scheint, nämlich der, daß die beteiligten Kaufleute einfach nicht mehr Zeit finden, um sich mit den europäischen Integrationsfragen im einzelnen beschäftigen zu können. Je mehr sie es nämlich versuchen, durch eifriges Zeitungsstudium sich zu orientieren, umso größer wird die Verwirrung — bis man zu guter Letzt den ganzen Wust des Für und Wider, des Wenn und Ob, auf die Seite schiebt und sich sagt, man habe ja schließlich mit den Problemen der Fabrikation, des Einkaufs, des Absatzes usw. ohnehin genug zu tun. In der Tat sind die handelspolitischen Probleme, seit sie «multilateral» geworden sind, auch «multikompliziert» geworden.

Zusammenfassend läßt sich die heutige handelspolitische Lage wie folgt charakterisieren:

Die der EFTA angehörenden Länder, also auch die Schweiz, werden auf 1. Juli 1960 ihre Zolltarifsätze um 20 % reduzieren, wobei diese Zollsenkungen aber nur den Mitgliedstaaten der EFTA zugute kommen. Ebenso werden die Zollsätze der EWG-Länder ab 1. Juli 1960 um weitere 10 % ermäßigt werden, nachdem sie bekanntlich bereits am 1. Juli 1959 um 10 % gesenkt wurden. Auch diese Zollermäßigungen werden nur den 6 EWG-Ländern untereinander zugute kommen, nicht aber dagegen Drittländern. Mit anderen Worten, schweizerische Textillieferungen nach Deutschland müssen höhere Zölle bezahlen als Lieferungen von gleichartiger Ware aus Italien, Belgien oder Frankreich. Eine Ausnahme besteht nur für die Seiden- und Baumwollgewebe, für welche Deutschland durch seine autonomen Zollsenkungen aus dem Jahre 1957 die nun verlangte Zollherabsetzung von 10 % bereits vorweggenommen hat.

Theoretisch wäre es nun möglich, daß sich die EWG- und EFTA-Länder darüber verständigen würden, daß auf beiden Seiten Gegenrecht gehalten wird und deshalb die am 1. Juli insgesamt in Kraft tretenden Zollermäßigungen gegenseitig für die EFTA- und EWG-Länder eingeräumt werden. Die bisherigen Verhandlungen haben aber gezeigt, daß eine Verständigung — wenigstens vorläufig — nur sehr schwer zu erreichen ist, so daß es fast undenkbar scheint, in dem noch verbleibenden Monat Juni eine Vereinbarung im Sinne der von der EFTA gewünschten Ausdehnung des Zollabbaues von 20 % auf alle OECE-Länder abschließen zu können.

Im weitern ist grundsätzlich von der EWG beschlossen worden, daß im Verkehr mit Drittländern sehr bald ein gemeinsamer Außentarif in Kraft treten soll und daß im Hinblick auf diesen kommenden gemeinsamen Tarif bereits ab 1. Januar 1961 die Ansätze der jetzt gültigen nationalen Tarife im Verkehr mit Drittländern an die Sätze des kommenden gemeinsamen Tarifs angeglichen werden müssen. Dieser ersten Stufe der Annäherung der nationalen Tarife an den gemeinsamen Außentarif der EWG soll als Basis der um 20 % reduzierte gemeinsame Tarif dienen. Hingegen ist über die Frage, ob diese 20-prozentige Senkung des Außentarifs nur provisorisch in Kraft treten und nur nach Einhandlung entsprechender Konzessionen der Drittländer im GATT aufrecht erhalten bleiben soll, noch keine Einigung zustande gekommen. Sehr wesentlich ist bei diesem Beschluß, daß die konjunkturpolitischen Zollsenkungen Deutschlands aus dem Jahre 1957 bei der Annäherung an den gemeinsamen Tarif in zwei Stufen aufgehoben werden, indem die Differenz zwischen dem EWG-Außentarif und den zurzeit angewandten Tarifansätzen am 1. Januar 1961 und am 1. Januar 1962 um je 50 % vermindert werden soll, was vor allem für Textilexporte nach Deutschland zu beträchtlichen Zollerhöhungen führen wird.

Endlich ist bereits beschlossen, daß am 1. Januar 1961 die nationalen Zolltarife der EWG-Staaten um weitere 10 % herabgesetzt werden, womit die Reduktion gegenüber den Ausgangszöllen, wie sie vor Inkrafttreten des Gemeinsamen Marktes bestanden, 30 % erreichen wird. Zweifelsohne wird auch die EFTA auf diesen Zeitpunkt hin eine weitere Zollreduktion von 10 % in Kraft setzen, was die Diskriminierung und den Handelskrieg zwischen der EWG und der EFTA zu einer akuten Gefahr werden läßt und immer zwingender nach einer Verständigung ruft.

Industrielle Nachrichten

Hohe Textilproduktion

Von Dr. Hermann A. Niemeyer

Die westdeutsche Textilindustrie hat im ersten Quartal eine Produktion bestritten, die erheblich über der Erzeugung der beiden Vorjahre lag; ja, höchstwahrscheinlich wurde der Anschluß an das Jahr 1957 wieder erreicht, als infolge Ausstrahlungen der Suez-Krise die bisher höchste Produktion ausgewiesen wurde. Eine weitere Steigerung der Erzeugung hängt fast nur noch von der Beschleunigung des technischen Ablaufs mittels ständiger Investierungen ab, während geeignete Arbeitskräfte (nach den Abwanderungen in der Flaute von 1958/Frühjahr 1959